



Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 16. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Eine aus Marseille eingetroffene telegraphische Depesche behauptet, daß das Geschwader in Toulon sieben die Anker ließe. Desgleichen wird aus Vizzani vom 14. mitgeteilt, daß der englische Admiral Dundas eine Ordre erhalten, in Folge deren das dortige Geschwader abgefeselt sei.

Aus Madrid wird die vollständige Wiederherstellung des Concordats gemeldet.

Paris, 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Spekulationen fortwährend gut gestimmt. Medio-Regulierung der Eisenbahn-Aktien leicht. Schluß belebt, doch weniger fest.

3pSt. Rente 67, —. 4 1/2pSt. Rente 91, 40. Credit-Mobilier-Aktien 1497. 3pSt. Spanier 38 1/2. 1pSt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Desterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 749. Lombard. Eisenb.-Aktien 612.

London, 16. Oktober, Nachmitt. 12 1/2 Uhr. Consols mit 91 1/2 beginnend, hoben sich auf 91 1/2, bis 92 und 92 1/2 steigend. Spanier wurden zu 24, Merikaner zu 21 1/2, Sardinier zu 87 1/2 gehandelt. Silber etwas träge, 62 1/2 d. Das Wetter ist sehr schlecht.

Wien, 16. Oktober, Nachmittags 12 1/2 Uhr. In Folge der bessern pariser Renten-Notierungen Anfangs höher.

Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 70 1/2. Bankakt. 1050. Bank-Zinssch. 270. Nordbahn 293 1/2. 1854er Loose 105 1/2. National-Anleihe 83 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 211 1/2. Credit-Aktien 326. London 10, 19. Hamburg 78. Paris 123. Gold 9 1/2. Silber 8. Elisabethbahn 103 1/2. Lombardische Eisenbahn 109 1/2. Rheinbahn 103. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 16. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Steigende Tendenz für österreichische Fonds und Credit-Aktien. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 112 1/2. 5pSt. Metalliques 77. 4 1/2pSt. Metalliques 66 1/2. 1854er Loose 100 1/2. Desterreichische National-Anleihe 78 1/2. Desterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 237. Desterreich. Bank-Aktien 1190. Desterreichische Credit-Aktien 178. Desterreich. Elisabethb. 203. Rhein-Nachb. 95.

Hamburg, 16. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Feste Stimmung bei lebhaftem Geschäft. — Schluß-Course: Desterreichische Loose —. Desterreichische Credit-Aktien 164. Desterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100 1/2. Norddeutsche Bank 102 1/2. Wien —.

Hamburg, 16. Oktober. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhiger, im Allgemeinen mehr angetragen. Del loco 33 1/4, pro Mai 29 1/2. Kaffee unverändert. Zink 1500 Str. pro Frühjahr 17 1/2 — 1/4.

Liverpool, 15. Oktober. [Baumwolle] Zu den gestrigen Preisen wurden heut 8000 Ballen umgesetzt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. Oktober. Die Kaiserin hat gestern der Infantin, Gemahlin des Prinzen Albrecht von Bayern, einen Besuch abgestattet. — Die „Revue contemporaine“ sagt, daß die Gefanten der Westmächte abgerufen werden würden, und daß die Flotten auslaufen sollen für den Fall, daß die Sicherheit der in Neapel lebenden Fremden Gefahr drohen werde. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht des General Randon vom 8. d. M., nach welchem derselbe den Aufstand in Kadyrien als unterdrückt betrachtet.

Preußen.

Berlin, 16. Oktbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König sind von Potsdam aus nach Greifswald gereist.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Rechnungs-Rath Koblmeier im Finanz-Ministerium den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Baumeister Motta zu Gollnow ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Stalupönen verliehen worden. — Die Berufung des ordentlichen Lehrers am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen, Dr. Robert Heinrich Krahnert, zum Oberlehrer am Gymnasium zu Potsdam ist genehmigt, und der Schulamts-Kandidat Johann August Waldeyer bei dem Gymnasium zu Neuß als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommandeur des 3. Bataillons (Düsseldorf) 4. Garde-Landwehr-Regiments, Major von Groß genannt von Schwanhoff, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes vom herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden, so wie dem Dirigenten der Musikbände des Garde-Corps, Kammer-Musikus Wieprecht, zur Anlegung des ihm verliehenen Verdienst-Kreuzes dieses Ordens zu erteilen.

Gestern als am hohen Geburtstage Sr. Majestät des Königs empfingen Allerhöchstdieselben im Schlosse zu Sanssouci nach 9 Uhr die Glückwünsche der Mitglieder der königlichen Familie, so wie Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, des Prinzen Friedrich der Niederlande, Ihrer Hoheiten des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Anhalt-Desau, Sr. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen und Gemahlin königliche Hoheit und anderer hier befindlichen Fürstlichen Höfen, der Obersten, Ober- und Hof-Chargen, so wie der General- und Flügel-Adjutanten, ingleichen des Minister-Präsidenten und der sämtlichen Staats-Minister ic. entgegen zu nehmen. — Um elf Uhr begaben Se. Majestät der König sich in Begleitung der königlichen Prinzen königlichen Hoheiten und der militärischen Suite nach Potsdam und geruhten daselbst zunächst die Gratulation des im Lustgarten versammelten Offizier-Corps der Potsdamer Garnison, vieler von Berlin eingetroffenen Generale und darauf im königlichen Schlosse die Cour der versammelten königlichen und Civilbehörden, der Geistlichkeit, des Magistrats und der Stadtverordneten Potsdams entgegen zu nehmen. Demnach arbeiteten Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten und kehrten dann nach Schloß Sanssouci zurück, woselbst um 2 Uhr ein Dejeuner d'honneur von 150 Gedecken stattfand, auch waren daselbst zu Abend die fremden höchsten Herrschaften, so wie die königlichen Prinzen und Prinzessinnen nebst Hofstaaten versammelt. — Heute früh 8 Uhr reisten Se. Majestät der König nach Greifswald zur Feier des 400jährigen Jubiläums der dortigen Universität. (Staats-Anz.)

Se. Majestät der König haben gestern folgende Beförderungen in der Armee allergnädigst zu vollziehen geruht. Es sind befördert worden:

I. Zu Generalen: General-Lieutenant v. Hirschfeld, Kommandirender General des 8. Armee-Korps (von der Infanterie). General-Lieutenant Lindheim, Gen.-Adjut. Sr. Majestät des Königs und Kommandirender General des 6. Armee-Korps (von der Infanterie). General der Kavallerie, Fehr. Roth v. Schreckenstein, Kommandirender General des 7. Armee-Korps, erhielt ein Patent seiner Charge. (Wir erwähnten seiner Zeit die Beförderung des Herrn General zum General der Kavallerie ohne Patent.)

II. Zu General-Lieutenants: General-Major v. Danbahr, Kommandeur der 4. Division. General-Major v. Willisen, General à la suite und Kommandeur der 6. Division, unter Ernennung zum General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs. General-Major Herwarth v. Bittenfeld, Kommandeur der 7. Division. General-Major v. Dequignolles, Kommandeur der 12. Division. General-Major Prinz Alexander von Preußen königl. Hoheit, 1. Kommandeur des 3. Bataillons (Brandenburg) 1. Garde-Landwehr-Regiments.

III. Zu General-Majors: Oberst v. Dhegraven, Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade. Oberst v. Basse, Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade. Generalmajor Freiherr v. Wollte, erster Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen königl. Hoheit; erhielt ein Patent seiner Charge. Ferner die Obersten: v. Noon, Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade. v. Stülpnagel, Kommandeur der 15. Kavallerie-Brigade. Perle, Inspektor der 4. Artillerie-Inspektion. Graf v. Blumenthal, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 31. Infanterie-Brigade ic.; v. Alvensleben, Flügel-Adjutant, unter Ernennung zum General à la suite Sr. Majestät des Königs; Graf v. Monts, Kommandeur der 17. Infanterie-Brigade; v. Schendendorff, Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade; Gollins, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade; v. Derenthall, Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade; Herwarth v. Bittenfeld, Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade; Prinz Georg von Preußen königl. Hoh. à la suite des Regiments Garde du Corps.

IV. Zu Obersten: a) von der Infanterie: Die Oberst-Lieutenants: v. Sommerfeld, Chef der Abtheilung für das Invalidenwesen im Kriegs-Ministerium. v. Holleben, Direktor der Ober-Militär-Examinations-Kommission. v. Eyburg, Kommandeur des 36. Infanterie-Regiments. v. Staff, Kommandeur des 34. Infanterie-Regiments. v. Dhegraven, Kommandeur des 25. Infanterie-Regiments. v. Seydewitz, Kommandeur des 1. Infanterie-Regiments. v. Münchow, Kommandeur des 33. Infanterie-Regiments. v. Manstein, Kommandant von Kolberg. Fehr. Hofer v. Lobenstein, Kommandant von Erfurt. v. Minning, Kommandeur des 28. Infanterie-Regiments. v. Probel, zweiter Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitenstein. Bronsart v. Schellendorff, Kommandant von Wesel. Baron v. Dalwig, Kommandant von Stralsund. v. Toll, Kommandant von Olaz. v. Gell, Chef des Generalstabes vom 2. Armee-Korps. Ignor, Chef der Abtheilung für die Wehrübungen ic. Angelegenheiten im Kriegsministerium. Fehr. Hiller v. Gättringen, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß. b) Von der Kavallerie: Die Oberst-Lieutenants: v. Gorf, Kommandeur des 8. Kürassier-Regiments. Synold v. Schütz, Remonte-Inspektor und Chef der Abtheilung für das Remontewesen im Kriegsministerium. v. Schöler, Kommandeur des 4. Kürassier-Regiments. v. Boddien, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur des 2. Ulanen-Regiments. Oberst Graf zu Münster-Reinhövel, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur des Regiments Garde du Corps, erhielt ein Patent seiner Charge.

V. Zu Oberst-Lieutenants: a) von der Infanterie: Die Majore v. Hof, vom 13. Infanterie-Regiment. Madelung vom 25. Inf.-Regiment. v. Großmann vom 9. v. Kessel vom 10. Infanterie-, v. Plehwe vom 3. Landwehr-Regiment. v. Röder à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß. v. Schlegel, vom 38. Infanterie-, v. Szymborski, vom 7. Fehr. v. Bergh, vom Garde-Reserve-Infanterie-Regiment. Duednow, vom 15. Inf.-Reg. v. Schmidt, vom 1. Landwehr-Reg. v. Sondart, vom 10. Landwehr-Reg. v. Zastrow, vom 20. Inf.-Reg. v. Clausen, vom 2. Garde-Reg. zu Fuß. v. Zastrow, vom 21. Landwehr-Reg. v. Hartwig, vom 30. Infanterie-Reg. v. Kirchbach, vom Generalstabe des Garde-Corps. v. Melowski, vom 30. Landwehr-Reg. v. Wegener, vom 28. Landwehr-Reg. Schumann, vom 35. Infanterie-Reg. v. d. Goltz, vom 4. Infanterie-Reg. v. Werder, Kommandeur des 4. Jäger-Bataillons. v. Briesen, vom 15. Landwehr-Reg. v. Dvstien, vom 9. Infanterie-Reg. v. Gaecke, vom 20. Infanterie-Reg. v. Brause, vom 8. Infanterie-Reg. v. Gaecke, vom 20. Infanterie-Reg. v. Bülow, vom großen Generalstabe. Gutzeit, vom 14. Infanterie-Reg. v. Böhm, vom 11. Infanterie-Reg. v. Röder, vom 2. Garde-Landwehr-Reg. v. Massenbach, vom 3. Infanterie-Reg. v. Wedell, vom 30. Infanterie-Reg. v. Modrach, vom 37. Infanterie-Regiment. v. Plotow, vom 6. Infanterie-Regiment. v. Knorr, vom 23. Landwehr-Regiment. v. Zoller, vom 14. Inf.-Reg. v. Roush, vom 11. Landwehr-Reg. v. Dresler v. Scharffenstein, vom 7. Landwehr-Reg. v. Greth, vom 21. Inf.-Reg. v. Dewis, vom 21. Inf.-Reg. v. Steinwehr, Kommandeur des Landwehr-Bataillons 39. Infanterie-Regiments. Graf v. d. Goltz, vom 1. Garde-Regiment zu Fuß. b) Von der Kavallerie: Die Majore: v. Schaumburg, Kommandeur des 8. Ulanen-Regiments. Graf v. Schadow, v. Gellera von Sedwitz, Kommandeur des 2. Ulanen-Regiments. Baron v. Knobelsdorf, persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich von Preußen königliche Hoheit. Graf v. Schlittenbach, Kommandeur des 1. Ulanen-Regiments. v. Kofe, Kommandeur des 6. Ulanen-Regiments. v. Stoeffel, Kommandeur des 2. Kürassier-Regiments (Königin). v. Baldow, Kommandeur des 3. Dragoner-Regiments. v. Buchholz, Kommandeur des 2. Dragoner-Regiments. Graf zu Dohna, Kommandeur des 10. Husaren-Regiments. Graf v. Blumenthal, Kommandeur des 1. Husaren-Regiments. Kulenkamp, Kommandeur des 3. Kürassier-Regiments. Graf zu Stolberg-Berningerode, Kommandeur des 4. Husaren-Regiments. Hann v. Weyhern, Kommandeur des 5. Husaren-Regiments. v. Salisch, Kommandeur des 11. Husaren-Regiments. c) Von der Artillerie: Die Majore: v. Nechtrich, vom 6. Artillerie-Regiment; Otto, à la suite des Garde-Artillerie-Regiments und Direktor der Pulversabrik bei Spandau; Schumann, vom 4. Artillerie-Regiment; v. Hesse, vom Generalstabe des zweiten Armee-Corps; v. Gersdow, vom Garde-Artillerie-Regiment. v. Linger, Inspektor der Gewehr-Fabriken. Fliegely, vom dritten und Marquardt vom 5. Artillerie-Regiment. d) Vom Ingenieur-Corps: Die Majore: Frommann, Chef der Abtheilung für die Ingenieur-Angelegenheiten im Kriegsministerium; Marech, Platz-Ingenieur in Stettin; Pagenstecher, Platz-Ingenieur in Köln.

Außerdem ist dem Vernehmen nach der General-Major v. Rudolphi, Bevollmächtigter für Militär-Angelegenheiten bei der Gesandtschaft in St. Petersburg, zum General à la suite Sr. Majestät des Königs ernannt worden. (N. Pr. 3.)

[Vom Hofe. — Zur Tages-Chronik.] Heute früh 8 Uhr hat Se. Majestät der König von Potsdam aus die beabsichtigte Reise nach Greifswald und Neu-Strelitz angetreten. In allerhöchster Begleitung befanden sich Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und Höchstseiner Sohn, der Prinz Friedrich Wilhelm. Se. Majestät, Allerhöchstdieselben gegen halb 9 Uhr hier eintraf, fuhr vom Potsdamer Bahnhofe mittelst der Verbindungsbahn nach dem stettiner Bahnhofe und

weiter nach Passow; der Flügel-Adjutant Major Graf v. Bischoff befand sich in allerhöchstem Gefolge.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute Vormittag nach Strelitz zurückgereist. — Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf heute früh von Sanssouci hier ein und stieg im königl. Schlosse ab. Se. königliche Hoheit tritt heute Nachmittag die Rückreise nach Ludwigslust an.

Der Minister-Präsident Fehr. v. Mantuffel hat sich heute früh hier dem Gefolge Sr. Majestät des Königs auf der Reise nach Greifswald angeschlossen, um Allerhöchstdieselben unterwegs Vortrag zu halten. Gegen Mittag ist der Minister-Präsident wieder hierher zurückgekehrt. — Der Minister für Handel ic. v. d. Heydt ist nach der Rheinprovinz abgereist. — Der Kultusminister v. Raumer und der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr v. Mantuffel, sind heute früh nach Greifswald abgereist. (N. Pr. 3.)

Russland.

C. B. Petersburg, 8. Oktober. Die Reformen, welche unsere Regierung zur Ausführung bringt, werden zwar nicht die Ausdehnung gewinnen, die sanguinische Gemüther von ihnen erwarteten, aber es zeigt sich doch schon jetzt, daß viele heilsame und vortreffliche Anordnungen vorgenommen werden sollen. So hat der Kaiser befohlen, daß zu den Dienstleistungen bei den Behörden, bei welchen bisher nur Militärs, und nicht selten ohne genügende Qualifikation angestellt wurden, auch Civilpersonen Anstellung finden können, wenn sie im Uebrigen die erforderliche Befähigung haben, und wo Kenntniß der Militärverwaltung erforderlich ist, sich diese angeeignet haben. Dagegen taucht hier eine Besorgniß auf, welche in Rußland bisher fremd war, nämlich die Furcht, daß Geistliche auf den Unterricht zu starken Einfluß üben könnten. — Die russische Geistlichkeit hat bisher einen solchen Einfluß weder üben können, noch wollte sie ihn üben. Sie verhielt sich meist indifferent gegen Alles, was nicht unmittelbar zu ihren Amtsfunktionen gehörte, und mied Alles, was diese erschweren konnte. Das immer mehr überhandnehmende Sektenswesen hat indeß auch in der orthodoxen Kirche manche intelligente Priester mit einem neuen Geiste belebt, und es ist an die Stelle der Buchstaben- und Ceremonial-Orthodoxie bei ihnen ein Etwas getreten, das mit dem Pietismus der deutschen Protestanten — viel Aehnlichkeit hat. Sie haben, soweit die sehr mangelhafte Bildung der Geistlichen es zuläßt, wenigstens so viel begriffen, daß die alte orthodoxe Kirche ihrem Verfall entgegen geht, wenn sie sich nicht regenerirt, um einerseits durch Aufnahme von Elementen der modernen Bildung, andererseits durch Expansion ihrer Autorität den feindlichen Mächten, die sie untergraben, Bildung und Sekteneifer gewachsen zu sein. In vielen Schulen hat man bereits jüngeren Geistlichen Unterrichtgegenstände, wie Geschichte, Naturlehre mit der Religion übertragen. Viele Gelehrte, auch unter den Hochschülenden, die gewohnt sind, sich mit der Kirche nach Landesfitten in der Beobachtung der äußeren Formen abzufinden, ohne sie sich allzu nahe kommen zu lassen, äußern schon ihre Besorgniß, und das System der Privaterrichtung gewinnt dadurch eine noch ausgebreitere Anwendung. In Petersburg hat es niemals so viel deutsche und französische Gouverneurs und Privatlehrer gegeben, als gerade jetzt. Bei vielen hohen Familien ist es jetzt Mode geworden, junge deutsche Aerzte als Lehrer in ihre Häuser zu nehmen. In Kronstadt ist seit dem Anfange d. M. ein nautisches Observatorium auf Befehl des Kaisers eröffnet worden. In demselben sollen den Seefahrern die besten und leichtesten Mittel zur Regulierung der Chronometer und sonstigen nautischen Apparate gewährt werden. Außerdem werden dort die Offiziere und das Steuermanns-Corps der Flotte in astronomischen Beobachtungen geübt werden. Vor der Eröffnung hat der Großfürst Konstantin das Observatorium besichtigt, und sich von dem Astronomen, der zur Leitung der Uebungen angestellt ist, über Vieles belehren lassen. Einer unserer Landesleute, der berliner Dr. Keller, wird wahrscheinlich als Adjunkt angestellt werden, wenn er sich zu einem fünfjährigen Aufenthalt verpflichtet.

Frankreich.

Paris, 14. Okt. Wie wir erfahren, ist Oesterreich nicht gewillt, dem Verlangen des Westens in Betreff der sofortigen Räumung der Donaufürstenthümer nachzugeben. England und Frankreich sollen nun die Absicht haben, diese Angelegenheit vor den pariser Kongreß zu bringen, und die Okkupation der Donau-Fürstenthümer durch die Oesterreicher wird die erste Frage sein, die bei dem Wiederzusammentritt des Kongresses verhandelt werden wird. Rußland hält sich bei dieser Frage ganz neutral. Man versichert mir übrigens, daß zwischen dem Petersburger Hofe und den Tuilerien das beste Einvernehmen herrsche. Die Gerüchte, daß Graf de Morny in Rußland nur eine äußerlich glänzende Rolle gespielt habe, mit seinem Aufenthalt in Rußland selbst aber gar nicht zufrieden sei, sind mit Absicht in Umlauf gesetzt worden. Rußland haßt Oesterreich aus tiefer Seele, und die russische Diplomatie sucht die französischen Gelüste für Italien auszubuten, um Frankreich seine Projekte im Orient in einem besseren Lichte zu zeigen.

Die halb-offiziellen Blätter widmen heute dem neuen spanischen Ministerium einige Worte. Sie drücken alle ihr Erlaunen darüber aus, daß die Ereignisse in Spanien so schnell vorwärts gegangen sind. Sie halten zwar die Ersetzung O'Donnells durch Narvaez für ganz natürlich, für logisch, aber sie begreifen doch nicht, wie es gekommen, daß Narvaez sieben Tage nach seiner Ankunft in Madrid bereits Ministerpräsident geworden ist. Sie nehmen Narvaez, wenn auch gerade nicht mit Begeisterung, doch mit Wohlwollen auf. Nur das „Pays“ erlaubt sich, dem Marschall einige Rathschläge zu erteilen. „Das Ministerium Narvaez“, sagt dasselbe, „ist vor Allem eine Regierung der Stabilität und der Reparation. Es hat nur eine Klippe zu befürchten, an welcher dasselbe, wie wir hoffen, nicht scheitern wird. Diese Klippe wäre die Uebertreibung seines Prinzips und die Annahme einer Politik, gegen welche sich die Nation so energisch ausgesprochen hat. Mit einem Worte, es wäre zu wünschen, daß die Verfassung von 1845 von dem Standpunkte von 1847 und nicht von dem von 1851 aufgefaßt würde. Dieses ist eine augenscheinliche Wahrheit, von welcher der Marschall Narvaez durchdrungen sein muß; denn sein Rücktritt, der am 14. Januar 1851 statt fand, war der Beginn der spanischen Krise, die auf den Barrikaden von 1854 endete.“ — Gestern wurde in der Tuilerienkapelle die Heirath der jungen Prinzessin Mathilde, jüngsten Tochter des Prinzen Karl Bonaparte, mit dem Grafen Ludwig von Cambaceres, Nefen des Erzkanzlers des Kaiserreichs und Enkel des Prinzen von Cambril, gefeiert.

Gestern Abends unterhielt man sich in den offiziellen Kreisen sehr viel von der Note, die neuerdings an den König von Neapel abgehandelt worden ist. Diese Note ist, wie man behauptet, am letzten Sonnabend nach Neapel expedirt worden. Man versichert, daß das Attentat keineswegs den Charakter eines Ultimatus habe. Gewiß ist, daß bis heute Nachmittags 2 Uhr die Flotte vor Toulon noch keinen Befehl zum Auslaufen erhalten hatte. Wie ich ferner erfahre, wird sich der pariser Kongreß nicht vor dem 15. November versammeln. — Während der letzten acht Tage haben noch viele Verhaftungen in Paris stattgefunden. — Zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Jerome haben sich Streitigkeiten wegen der sterblichen Ueberreste Napoleons I. erhoben. Dieselben befinden sich noch immer in der Todten-Kapelle der Invaliden-Kirche, wo sie bei ihrer Ankunft aus St.-Helena beigelegt wurden. Der Prinz Jerome, Gouverneur der Invaliden und Wächter der sterblichen Ueberreste seines Bruders, verlangt nun, daß dieselben in dem für sie bereiteten Grabe der Invaliden beigelegt werden. Der Kaiser aber, der St. Denis, die Grabstätte der alten Könige von Frankreich, zu seinem Familiengrabe aufersehen hat, will seine Einwilligung nicht geben. (R. Z.)

Eine pariser Korrespondenz in der zweiten Ausgabe der „Times“ enthält Folgendes: „Wie man aus guter Quelle vernimmt, hat die französische Regierung am Sonnabend eine Note, die wohl als Ultimatum betrachtet werden darf, nach Neapel gesandt. Dem Könige beider Sicilien wird darin zu verstehen gegeben, daß, wenn er in seiner Verwerfung des Rathes der verbündeten Regierungen verharre, die Abberufung des Hrn. v. Brenier, französischen Gesandten in Neapel, so wie die Abberufung jedes diplomatischen Verkehrs erfolgen werde. Wie man glaubt, ist von Seiten der englischen Regierung ein ähnliches Attentat erlassen worden. Nach Abberufung der Gesandten werden die Flotten sich zum Schutze der französischen und englischen Unterthanen nach dem Golf von Neapel begeben. Einem Briefe aus jener Stadt vom 7. d. nach war dort die Meinung vorherrschend, daß das Erscheinen der englischen und der französischen Flagge das Signal zu einer Erhebung (movement) in Sicilien sein werde. Wie ich höre, ist die Note in gemäßigten, aber festen Ausdrücken abgefaßt.“

Spanien.

Madrid, 10. Oktober. [Eine Salon-Scene.] Schon oft hatte ich Gelegenheit, auf die Koheite des General Narvaez hinzuweisen; er hat gestern wieder eine Probe davon gegeben, die heute alle Kreise der Hauptstadt beschäftigt. Die Geschichte wird auf verschiedene Weise erzählt; da ich aber Gelegenheit hatte, sie aus ganz verlässlicher Quelle zu erfahren, so glaube ich, den Hergang, wie ich ihn mittheile, verbürgen zu können. Der General Narvaez fand sich mit dem Schwestermann des Königs, Hrn. Guell y Renté, im Hause des Generals Alson zusammen, der aber abwesend war, so daß die Beiden und außer ihnen ein junges Mädchen und ein Geistlicher von der Gemahlin des Generals Alson empfangen wurden. Narvaez blickte, als sie Platz genommen hatten, den Gegner, der ihn in der letzten Kammer von der Tribüne herab angegriffen hatte, scharf und dauernd an; dieser hielt dem Blicke Stand und sagte: „Ich bin Guell y Renté.“ „Ich weiß es“, versetzte der General; „Sie haben mich beschimpft, ich werde Ihnen das Herz aus dem Leibe reißen!“ Dann ließ Narvaez Schimpfworte folgen, ging auf den nahen Verwandten des Königs los und gestikulirte so heftig und so nahe mit seinem Stöcke, daß der also Angetretene auf seine Verteidigung bedacht sein mußte. Madame Alson war gezwungen, sich vermittelnd zwischen Beiden zu stellen. Die Streitenden entfernten sich hierauf und verabredeten ein Duell für heute. Die Sekundanten waren bereits gefunden und mit den herkömmlichen Schritten beauftragt, als man im Palaste Kenntniß von dem Vorfalle erhielt. Die Königin ließ sofort O'Donnell zu sich berufen und trug ihm auf, das Duell um jeden Preis zu verhindern. General Narvaez gab sein Wort, das Haus nicht zu verlassen; es wurde dasselbe von Guell y Renté verlangt; allein als der Angegriffene verweigerte er das ihm abverlangte Versprechen, und er wird deshalb in seinem Hause von einem Polizei-Kommissar und zwei Civilgardien bewacht. (R. Z.)

Großbritannien.

London, 13. Oktober. [Militärisches.] In Brighton hat wieder einer jener anstößigen Auftritte stattgefunden, mit welchen die jüngeren englischen Offiziere neue Kameraden einzuweißen pflegen. Das Duell auf das Strengste verpönt ist, wandte sich der unendlich Gehässelte vorgeschriebenermaßen an den Regiments-Kommandeur, welcher die Schuldigen sofort verhaften ließ. Der neue Höchstkommandirende, Herzog von Cambridge, soll zur Ausrottung dieser Gebräuche entschlossen sein. — Das alte Bart-Reglement, welches in der Krim nicht aufrecht erhalten werden konnte, scheint wieder in seine Rechte zu treten. Die Colstream-Garde wenigstens hat wieder Befehl erhalten, sich wie früher glatt zu rasiern.

[Der Verein zur Erörterung auswärtiger Angelegenheiten,] welcher vom Russophoben Urquhart während des letzten Krieges zur Beaufsichtigung des Kanzlers Nesselrode und des Viscount Palmerston gestiftet wurde und seinen Centralausschuß in Sheffield hat, läßt durch seinen Präsidenten dem Earl of Clarendon jetzt schriftliche Vorstellungen wegen seiner Einmischung in die Angelegenheiten Italiens machen. Es heißt in dieser Zuschrift unter Anderem wörtlich: „Da Frankreich in den Kirchenstaat einzog, um die päpstliche Regierung wieder herzustellen, die es jetzt durch eine bewaffnete Okkupation unterstützt, kann der Verein nimmer einsehen, wie England in Gemeinschaft mit Frankreich gegen den König von Neapel auftreten könne.“ Der Verein mißbilligt die Intervention, weil er der Regierung unter keinen Umständen liberale Ziele zuträut. Im Allgemeinen verrufen wegen der fixen Ideen seines Stifter, der in vollem Ernst die Diplomatie für eine „Eiterbeule der Menschheit“ erklärt, scheint der Verein doch nicht ohne gelegentlichen Einfluß bleiben zu sollen, denn Urquhart ist ehrlich genug, die Schäden des englischen Gemeinwesens bei Namen zu nennen, während die großen Zeitungen und die sachmäßigen Politiker in einer Art unwillkürlicher Verbindung stehen, die das Unliebsame zu unterdrücken bestrebt.

Italien.

Neapel, 7. Oktober. Wir sind im Grunde genommen hier immer noch in der alten Ungewißheit, doch wird die Lage der Dinge nach und nach etwas klarer. Der König — dieses steht fest — ist entschlossen, dem Drängen der Westmächte nicht nachzugeben. Das Gerücht, daß der König seine Zustimmung dazu gegeben habe, den pariser Konferenzen die Frage der Amnestie und die der in der Verwaltung einzuführenden Reformen vorzulegen, ist ohne alle Begründung. Die Veranlassung zu diesem Gerüchte, das hier stark einkulirte, entstand wohl durch die falsche Deutung, die man einigen Worten gab, die der König an einen fremden Diplomaten richtete. Der König, so erzählt man mir, hat geäußert, er lasse das Interventions-Recht wohl zu, aber nur in dem einzigen Falle, daß ein Land durch sein politisches System die Ruhe bei seinen Nachbarn bedrohe und den allgemeinen Frieden in Gefahr bringe. Dieses lasse aber die

Lage seines Königreichs nicht befürchten; er kenne besser, als irgend Jemand, den Geist seiner Völker, und es sei ein seltsamer Irrthum, wenn man an eine Erhebung seitens derselben gegen seine Gewalt glaube. Ich will hier nicht weiter untersuchen, ob der König Recht hat oder nicht, sondern ich begnüge mich damit, hier zu konstatiren, von welchem Gesichtspunkte aus der König die ganze Frage betrachtet. In der hiesigen offiziellen Welt hält man die Lage der Dinge für zu sehr vorgeschritten, als daß die Westmächte zurück könnten und nicht genöthigt wären, irgend eine Demonstration zu machen, selbst wenn sich diese Demonstration auf die Zurückberufung ihrer Gesandtschaften und die Einschiffung derjenigen ihrer Unterthanen beschränken sollte, die das Land verlassen zu müssen glauben. Man erwartet daher das Erscheinen der Flotten von einem Tage zum anderen; man ist aber auch allgemein überzeugt, daß die Dinge nicht weiter gehen werden. Diese Meinung gründet sich auf die Kenntniß der anti-revolutionär. Gesinnungen des Kaisers Louis Napoleon, auf gewisse Versicherungen des Herrn Brenier und auf die Gewißheit, die man hier zu haben glaubt, daß zugleich mit den westlichen Flaggen die Oesterreicher im Golf von Neapel erscheinen werde. So stehen gegenwärtig die Dinge. Einstweilen arbeitet man mit dem größten Eifer an den Vertheidigungsmitteln. Die Polizei nimmt außerdem große Vorsichtsmaßregeln, um eine jede Demonstration, feindlich oder günstig zu verhindern, zu der die Ankunft der westlichen Flotten Veranlassung geben könnte. Die Polizei ist um so mehr auf ihrer Hut, als sie die Gewißheit erlangt haben will, daß eine Anzahl italienischer Flüchtlinge London verlassen hat, um sich nach verschiedenen Punkten Italiens zu begeben. Die Regierung läßt die Küsten aufs schärfste überwachen und die militärischen Behörden an den Küstenstrichen haben die strengsten Instruktionen erhalten für den Fall, daß Flüchtlinge eine Landung versuchen sollten. Trotz der Versicherungen, daß man in Paris von einer muratistischen Bewegung nichts wissen will, ist man hier doch nicht ohne alle Besorgniß wegen eines Handstreichs, den die Anhänger des Sohnes des Königs Joachim ausführen könnten. (R. Z.)

Breslau, 17. Oktober. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: einer Dame, während des Verweilens auf dem Fischmarkt, ein Perlenbeutel mit silbernem Schloß, mit 3 Thlr. baarem Gelde; einem Dohndändler auf dem Wege von Wellern bis Breslau ein schwarzer Schafpelz mit grünem Tuchüberzug und ein Mannsrock von grauem Tuch mit blauem Kragen. Gedachte beide Gegenstände führte der Diebstahl auf einer Radweg bei sich, welche zeitweise unbeaufsichtigt gewesen; Lehmamm Nr. 13 18 Thlr. baares Geld, mit einem Perlenbeutel, im Werthe von 8 Thlr. Angeworben: Frau Staatsrath v. Prydzynska a. Warschau. Staatsrath v. Tytkel mit Familie a. Warschau. General-Major Graf Monts mit Frau a. Glogau. K. F. Oberleut. v. Braunbehrens a. Glogau. General-Major Vogel v. Falkenstein a. Berlin. Wirt. Geh. Kriegsrath Mefferschmidt a. Berlin. Prof. Dr. Elsner a. Basel. (Pol.-Bl.)

Berlin, 16. Oktober. Die Börse war heute in einer animirten Stimmung, ohne daß aber Momente hervortraten, die irgend eine Ueberstimmung der Spekulation dokumentirt hätten. Das Geschäft gestaltete sich vielmehr vollständig gesund und die bedeutende Besserung, die in den Coursen eintrat, war ganz offenbar die Folge bedeutender Kaufaufträge, die sich am Markte befanden. Es erhielt dies vornämlich daraus, daß neben den großen Spekulanten auch die Wechsel in sehr zahlreichen, aber kleinen Posten als Käufer für dieses oder jenes Papier auftraten, worin unzweifelhaft ein Beweis liegt, daß diese Ankäufe besonders für Privatleute erfolgten, die Stücke also in feste Hände übergeben. Es liegt außerdem denn auch wohl ein Moment für die Besserung darin, daß die größere Zahl der ausgeschriebenen gemeinen Einzahlungen vorüber ist und neue Einzahlungen seitdem nicht wieder ausgeschrieben worden sind. Es dürfte bei einer aufmerksamen Beobachtung des heutigen Geschäftes endlich auch nicht entgehen, daß fast alle erfolgenden Kündigungen nicht durch Weiterkündigungen gedeckt werden konnten, sondern meistens durch Cassa-Käufe regulirt werden mußten, Beweis genug, daß unsere Annahme, wonach für die Regulirung es bedeutend an Stücken fehlen dürfte, begründet ist. Wenn wir hiernach eine entschiedene Besserung des Geschäftes im Ganzen und eine wesentliche Steigerung der Course heut zu registriren haben, und die Gründe hierfür in der speziellen Lage unsers Geldmarktes finden müssen, so müssen wir doch den Wunsch noch hinzufügen, daß der Selbstständigkeit unsers Platzes, die sich hierin dokumentirt, auch ferner bewahrt bleiben möge, und finden einen besondern Grund zu diesem Wunsche in dem Umstande, daß uns von kompetenter Seite zugehende Berichte nicht bloß eine abermalige Erhöhung des englischen Bankdiskontos, die leicht schon heute eingetreten sein könnte, sondern sogar ein Ausfuhrverbot von Gold aus England in Aussicht stellen, eine Maßregel, die unzweifelhaft sehr ungünstig auf Frankreich zurückwirken müßte, nach Lage unsers Geldmarktes aber höchstens auf den Goldpreis selber, nicht aber auf das Börgenschaft einzuwirken Veranlassung giebt. Die Besserung, die heute eintrat, ist eine so allgemeine, daß sie kaum einzelne Papiere hervorzuheben bleiben. Allerdings war der Umsat heute am stärksten in den eigentlichen Spekulations-Effekten, nämlich in den darmit Aktien beider Emissionen, den Disconto-Commandit-Anteilen und den österr. Kreditaktien, und es war bei ihnen auch die Preissteigerung eine besonders effektante. Nachdem aber waren doch auch die darmit städter Zettelbank-Aktien und die geraer Bank-Aktien heute besonders stark gesucht und namentlich bei den letzteren die Preissteigerung eine sehr erhebliche. Es wird höchstens noch zum Schluß derjenigen Bankeffekten besonders zu gedenken sein, die an der Coursesteigerung keinen Antheil nahmen, und zwar waren dies die braunschweigischen und weimarischen und auch die hannoverschen Bankaktien, die beiden ersteren wohl, weil dafür gerade keine Kaufaufträge am Markte waren, die letzteren, weil deren Cours im Vergleich zu allen andern neuen Bankaktien noch immer ein unbegründet hoher bleibt. Von den neuen Commandittheilen theilhaftigen sich vorwiegend die der berl. Handelsgesellschaft. an der Steigerung, wie dies der Coursezettel genauer aufweist. Auch in Eisenbahn-Aktien war das Geschäft heute lebhaft. Besonders waren es die Köln-mindener, die lebhaft gesucht und zu steigenden Coursen gehandelt wurden, wobei namentlich auf Zeit sehr hohe Reports bewilligt wurden. Auch Kassel-oderberger flogen um ein paar Prozent, doch läßt sich leider bei dem Geschäft in diesem Papier nicht verkennen, daß im Augenblick dabei eine Menge zufälliger, von sachlichen Gründen unabhängiger Momente entscheidend einwirkten. Berlin-Anhalter wurden im Vergleich zu gestern fast 2 pSt. höher bezahlt, und auch bei mecklenburgern und thüringern betrug die Steigerung, die im Laufe des Geschäftes eintrat, fast den gleichen Umfang. Unter den österreichischen Sachen zog besonders die Nationalanleihe die Aufmerksamkeit auf sich und stieg bis 80 1/2, wozu Stücke allerdings übrig blieben. 1854er Loose wurden zu 102 abgesetzt, und endlich fanden auf Promessen für die neuen österreichischen Eisenbahn-Aktien, nämlich für die Theißbahn und für die Elisabethbahn zu 101 1/2 willig Käufer. Dessauer Gas-Aktien blieben 120 Brief, von höherer Bergwerks-Aktien wurde etwas zu 139 umgesetzt. (W. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 16. Oktober 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Br. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 110 Br. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 230 Br. Magdeburger 450 Brief. Stettiner National- 125 Brief. Schleifische 104 Geld. Leipziger ercl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisens. und Lebensv. 97 1/2 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 94 Br. Gerets 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126 1/2 etw. bez. und Br. Niederreihn. zu Wesel ercl. Div. 210 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 118 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrort ercl. Div. 118 etw. bez. u. Br. Mülheimer Dampf-Schlepp- ercl. Div. 115 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 92 Br. Förder Güten-Berein 139 etw. bez. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 97 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 124 Br.

Die Börse eröffnete in recht günstiger Stimmung und mit größtentheils merklich höheren Coursen, später wurde jedoch die Tendenz eine mattere, und mehrere Bank- und Kredit-Aktien schlossen wieder niedriger. Als besonders gestiegen sind Dampfschiff Bank-Aktien in allen Emissionen, Döcker, Kredit-Aktien und Disconto-Commandit-Anteile hervorzuheben. — Förder Güten-Bereins-Aktien sind mit 139% verkauft worden. — Dessauer Gas-Aktien waren zu 124% mehrseitig offerirt.

Berliner Börse vom 16. Oktober 1856.

Fonds- und Geld-Course.		Niederr. Pr. Ser. I. II.	
Freiw. Staats-Anleihe	44 1/2 99 1/2 bz.	120 Br.	92 B.
Staats-Anl. von 50/52	44 1/2 99 1/2 bz.	120 Br.	91 B.
ditto 1853	44 1/2 99 1/2 bz.	120 Br.	101 G.
ditto 1854	44 1/2 99 1/2 bz.	120 Br.	—
ditto 1855	44 1/2 99 1/2 bz.	120 Br.	53 1/2 1/2 bz.
ditto 1856	44 1/2 99 1/2 bz.	120 Br.	98 1/2 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 84 1/2 bz.	120 Br.	177 G.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	120 Br.	—
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 112 1/2 a 113 1/4 bz.	120 Br.	—
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2 99 1/2 bz. 3 1/2 %	120 Br.	80 G.
Kur-u. Neumark.	3 1/2 89 1/2 G.	120 Br.	88 B.
Pommersche	3 1/2 —	120 Br.	76 bz.
Posenische	3 1/2 —	120 Br.	—
Schlesische	3 1/2 85 1/2 bz.	120 Br.	—
Kur-u. Neumark.	3 1/2 92 1/2 bz.	120 Br.	—
Pommersche	3 1/2 93 1/2 bz.	120 Br.	—
Posenische	3 1/2 91 bz.	120 Br.	—
Schlesische	3 1/2 —	120 Br.	—
Westf. u. Rhein.	4 94 1/2 G.	120 Br.	—
Sächsisch.	4 93 1/2 bz.	120 Br.	—
Schlesisch.	4 91 1/2 B.	120 Br.	—
Preuss. Bank-Anth.	4 137 bz.	120 Br.	—
Discont.-Comm.-Anth.	4 127 1/2 a 128 1/2 bz.	120 Br.	—
Minerva	5 —	120 Br.	—
Friedrichsdor.	—	120 Br.	—
Louisdor	—	120 Br.	—
Actien-Course.		Ausländische Fonds.	
Aachen-Düsseldorfer	3 1/2 83 etw. bz. u. B.	Braunsch. Bank-Act.	149 B.
Aachen-Mastichter	4 1/2 60 1/2 bz.	Weimarische dito	130 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4 71 etw. bz. u. B.	Darmstädter dito	146 a 145 a 146 bz.
Bergisch-Markische	4 85 bz. u. G.	Oester. Metall.	79 1/2 B.
ditto Prior.	5 101 1/2 G.	ditto 50er Pr.-Anl.	102 bz.
ditto II. Em.	5 101 B.	ditto Nat.-Anleihe	80 1/2 a 3/4 bz.
Berlin-Anhalter	4 160 bz.	Russ.-engl. Anleihe	105 1/2 G.
ditto Prior.	4 —	ditto 50er Pr.-Anl.	99 G.
Berlin-Hamburger	4 105 bz.	ditto poln. Sch.-Obl.	80 1/2 bz.
ditto Prior.	4 100 1/2 bz.	Poln. Pfandbriefe	—
ditto II. Em.	4 100 1/2 bz.	ditto III. Ea.	91 1/2 G.
Berlin-Potsd.-Magb.	4 128 a 128 1/2 bz.	Poln. Oblig. a 500 Fl.	—
ditto Prior. A. B.	4 90 B.	ditto a 300 Fl.	92 G.
ditto Lit. C.	4 98 1/2 bz.	ditto a 200 Fl.	—
ditto Lit. D.	4 98 1/2 B.	Kurhess. 40 Thlr.	38 1/2 B.
Berlin-Stettiner	4 137 bz.	Baden 35 Fl.	27 G.
ditto Prior.	4 137 bz.	Hamb. Präm.-Anleihe	67 1/2 G.
Breslau-Freiburger	4 —	Wechsel-Course.	
ditto neue	4 —	Amsterdam	k. S. 143 1/2 bz.
Köln-Mindener	3 1/2 154 bz. u. G.	ditto	2 M. 142 G.
ditto Prior.	4 100 1/2 G.	Hamburg	k. S. 152 1/2 bz.
ditto II. Em.	5 101 1/2 G.	ditto	2 M. 150 1/2 bz.
ditto II. Em.	4 90 etw. bz.	London	3 M. 18 1/2 bz.
ditto II. Em.	4 90 B.	Paris	3 M. 73 1/2 bz.
ditto II. Em.	4 90 B.	Wien 20 Fl.	2 M. 95 1/2 bz.
Düsseldorfer-Elberfeld.	4 145 B.	Angsb.	2 M. 102 1/2 bz.
Frans. St.-Eisenbahn	5 137 1/2 a 137 1/2 bz.	Breslau	—
ditto Prior.	3 285 bz.	Leipzig	8 T. 99 1/2 G.
Ludwigsh.-Bachacher	4 136 a 135 1/2 bz.	ditto	2 M. 98 1/2 G.
Magdeb.-Halberst.	4 201 G.	Frankfurt a. M.	2 M. 96 1/2 bz.
Magdeb.-Wittenberge	4 44 bz.	Petersburg	3 W. 100 1/2 bz.
Mainz-Ludwigshafen	4 108 bz.		
Mecklenburger	4 53 bz.		
Minster-Hammer	4 —		
Nienstedt-Weissenb.	4 102 G.		
Niederrheinische	4 91 1/2 B.		
ditto Prior.	4 92 B.		

Berlin, 16. Oktbr. Weizen loco 70—102 Thlr., 90pfd. gelber schleifischer 93 1/2 — 91 1/2 Thlr. bezahlt. Roggen loco 83—84pfd. 53 Thlr. pro 82pfd. bez. do. 85—86pfd. 54 1/2 Thlr. do. Oktober 54 1/2 — 53 1/2 Thlr. bez. und Dr. 53 1/2 Gd., Oktober-Nov. 52 — 51 1/2 Thlr. bez. und Dr., 51 Geld, Novbr.-Dezbr. 49 1/2 — 49 Thlr. bez. und Gd., 49 1/2 Br., Frühjahr 49 — 48 1/2 Thlr. bez., 49 Br., 48 1/2 Gd. Gerste 47 — 51 Thlr. Hafer loco 27 — 31 Thlr. Mühl loco 18 Thlr. Br., Oktober 17 1/2 Thlr. bez., 18 Br., 17 1/2 Gd., Oktober-Nov. 17 Thlr. bez. und Br., 16 1/2 Gd., Nov.-Dez. 16 1/2 Thlr. bez. und Gd., 16 1/2 Br., Dez.-Jan. 16 1/2 Thlr. Br., 16 1/2 Gd., April-Mai 15 1/2 Thlr. bez. und Br., 15 1/2 Gd. Weizen loco 14 1/2 Thlr. bez., 14 1/2 Br., 30 1/2 Gd., Okt.-Nov. 28 — 27 1/2 Thlr. bez. und Gd., 28 1/2 Br., November-Dezbr. 27 1/2 — 27 Thlr. bez., 27 1/2 Br., 27 Gd., Dezember-Januar 26 1/2 Thlr. bez. und Gd., 26 1/2 Br., April-Mai 26 1/2 — 26 — 25 1/2 Thlr. bez. u. Br., 26 Gd. Weizen matter. Roggen nachgebender, schließt angeboten; gekündigt 200 Mispel. Mühl etwas matter und billiger verkauft; gekündigt 600 Str. Spiritus billiger verkauft, schließt etwas fester; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 16. Okt. Weizen fester, 83—90pfd. geringer gelber 80 Thaler bez., 83 1/2 — 90pfd. do. 81 Thlr. bez., 86 — 90pfd. gelber 90 Thaler bez., 89 — 90pfd. weißpott poln. 104, 101 Thlr. bez., kurze Lieferung 89 — 90pfd. schief. gelber 98 1/2 bez., 88 — 89pfd. gelber pro Oktober 99 Thlr. Dr., pro Frühjahr 85 Thlr. bezahlt und Gd. Roggen flau, loco 85 — 86pfd. pro 82 pfd. 54 1/2 Thlr. bez., 82pfd. pro Oktober 53 Thlr. bez. und Br., 52 1/2 Gd., pro Okt.-Nov. 52 1/2, 52 Thaler bez. und Br., pro Nov.-Dez. 50 Thlr. Dr., 49 Thlr. Gd., pro Frühjahr 50 1/2, 50 Thlr., in einem Falle 51 Thlr. bez., 50 Thlr. Dr. Gerste, loco 74 — 75pfd. große pomm. 51, 51 1/2 Thlr. bez., do. Warthebruch pro 75pfd. 52 1/2 Thlr. bez., Dberdrup pro 70pfd. 49 Thlr. bez., pro Okt.-Nov. 74 — 75pfd. schleifische 52 1/2, 52 Thaler bez., 53 Thaler Brief, pommersche pro Frühjahr 74 — 75pfd. 44 Thaler Thlr., schleifische 45 Thlr. Dr. Hafer, pro 82pfd. 25 — 27 Thaler nach Dual. bei Kleinigkeiten bez., pomm. 82pfd. pro Frühjahr 26 Thaler Gd., 28 Thaler Dr. Erbsen, loco kleine Koch- 58 — 61 Thlr. Dr. Mühl fest, loco 17 1/2 Thaler Brief, pro Oktbr. 17 1/2, 17 1/2 Thaler bez., pro Okt.-Nov. 16 1/2 Thaler Dr., 16 1/2 Thaler Gd., pro Nov.-Dezbr. 16 1/2 Thlr. Br., pro April-Mai 15 1/2 Thaler bez. und Br. Weizen loco incl. Faß 14 1/2 Thaler Dr., pro Okt. 14 1/2 Thlr. bez., 14 1/2 Thlr. Br. Spiritus flau, loco ohne Faß 11 1/2, 11 1/2 % bez., mit Faß 11 1/2 % Br., pro Okt. 11 1/2 % bez. und Gd., pro Okt.-Nov. 12 1/2 % bez. und Br., pro Dezember-Januar 13 1/2 % Br., pro Frühjahr 13 1/2 % bez., 13 1/2 % Gd.

London, 15. Okt. Weizen ziemlich geschäftlos, ohne billiger angeboten zu sein; in andern Getreidesorten auch wenig Umsat und Preise nominell dieselben.

Amsterdam, 15. Okt. Weizen unverändert mit wenig Umsat. Roggen, Gerste, Hafer geschäftlos. Rapsp. pr. Herbst 86 1/2. Mühl pr. Herbst 48 1/2. Das Wetter ist trocken.

Breslau, 17. Oktober. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt gegen gestern ziemlich unverändert, Zufahren gut, und nur zu etwas billigeren Preisen sind Käufer. — Delsaaten fest bei geringem Angebot. Kleesaaten gut begehrt, Offerten klein. — Spiritus niedriger, loco 12 1/2 Thlr., Oktbr. 12 1/2 Thlr., Okt.-Novbr. 11 1/2 Thlr. Dr. Weizen, weißer 108 — 104 — 100 — 96 Sgr., gelber 103 — 100 — 98 — 95 Sgr. — Brenner- und blaupigiger Weizen 65 — 70 — 81 — 90 Sgr. — Roggen 63 bis 60 — 58 — 54 Sgr. — Gerste 55 — 52 — 50 — 48 Sgr. — Hafer 31 — 30 bis 28 — 27 Sgr. — Erbsen 66 — 64 — 62 — 60 Sgr. — Mais 52 — 54 — 56 bis 58 Sgr. — Raps 142 — 138 — 136 — 130 Sgr. — Rübsen, Winter-, 130 bis 130 — 128 — 125 Sgr. — Rübsen, Sommer-, 120 — 115 — 112 — 110 Sgr.

Wilhelms-Bahn. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Direktion der ober-schlesischen Eisenbahn, betreffend den vom 18ten d. Mts. an um 10 Minuten früher gelegten Fahrplan des Schnellzuges in der Richtung von Breslau nach Kofel, wird hierdurch seitens der unterzeichneten Verwaltung bekannt gemacht, daß der Fahrplan des Schnellzuges auf der Wilhelms-Bahn in der Richtung von Kofel nach Döberberg vom 18. Oktober d. J. an, wie folgt, geändert wird. Nach erfolgter Ankunft des Schnellzuges von Breslau in Kofel 9 Uhr 46 Minuten Morgens: Abgang desselben Ratt um 10 Uhr von Kofel 9 Uhr 51 Min. Vorm. Ankunft in Hammer 10 Uhr 12 „ „ Abgang von Hammer 10 „ 13 „ „ Ankunft in Ratibor 10 „ 31 „ „ Abgang von Ratibor 10 „ 36 „ „ Ankunft in Krzisjanowiz 10 „ 52 „ „ Abgang von Krzisjanowiz 10 „ 53 „ „ Ankunft in Annaberg 11 „ 3 „ „ Abgang von Annaberg 11 „ 4 „ „ Ankunft in Döberberg (wie vormd.) 11 „ 10 „ „ Ratibor, den 16. Oktober 1856. Das Direktorium.